



Fr, 09. November | **Schauspiel**

Der dressierte Mann

Komödie von John von Düffel nach dem gleichnamigen Bestseller von Esther Vilar

Der Mann heißt Bastian und die Frau Helen. Alles ist gut zwischen ihnen, beide streben eine Beziehung auf Augenhöhe an, beide machen Karriere bei derselben Bank, er kocht für sie, der Nachwuchs wird langsam Thema und sie möchte die Seine werden. Aber eines Abends gerät alles aus den Fugen. Sie eröffnet ihm, dass sie neues Vorstandsmitglied beim gemeinsamen Arbeitgeber wird und damit auf der Karriereleiter bei zehnfachem Gehalt an ihm vorbeirauscht. Das hält der stärkste Mann nicht aus – er zieht seinen geplanten Heiratsantrag zurück und der Hausseggen hängt schief. Damit kommen die Mütter ins Spiel. Seine ist Hardcore-Feministin und ihre eine mit allen Finessen weiblicher Schattenkriegsführung beschlagene Zahnarztgattin. Beide munitionieren Helen für den Kampf gegen das andere Geschlecht auf. Mit der geballten Weiblichkeit konfrontiert, gerät Bastian außer Rand und Band. Und er tut, was Männer in solchen Fällen immer tun, er betrinkt sich maßlos. Die Frauen helfen ihm dabei, denn sie haben einen Plan. Um das eheliche Glück noch irgendwie zu retten, soll Bastians Festplatte gelöscht und Helen in ein Weibchen von der Art ihrer Mutter verwandelt werden. Dann alles auf Anfang! Doch die

Frauen haben die Rechnung ohne Bastian gemacht. Er überrascht sie alle.

Esther Vilars (*1935) Streitschrift *Der dressierte Mann* erschien 1971 und war für die feministische Bewegung ein Affront. Vilar hielt es für unter ihrer Würde, Frauen allein in der Opferposition zu sehen. Sie deckte Mechanismen weiblicher Machtausübung auf und sabotierte die Mär vom bösen Mann. Da nicht sein kann, was nicht sein darf, wurde die Autorin von Teilen der Presse scharf attackiert, in der Bayerischen Staatsbibliothek von vier jungen Frauen verprügelt und sogar mit dem Tode bedroht. Wer einen Eindruck von den verhärteten Fronten der damaligen Zeit gewinnen will, mag sich das legendäre TV-Duell Alice Schwarzer vs. Esther Vilar aus dem Jahr 1975 anschauen. – Nahezu zwei Generationen später stützt sich John von Düffel auf Vilars Thesen und lotet in seiner Komödie mit großem Vergnügen die alte Frage neuerlich aus: Wer dominiert wen? Die Komödie kommt letztlich zum Schluss, dass die alten Ideologismen nicht mehr so recht greifen, ihnen etwas Anachronistisches anhaftet. Hier setzt das Lachen ein.

Spielort: Schauspielhaus - Große Bühne

Dauer: 2 h / 1 Pause

Altersempfehlung: ab 14 Jahren

Premiere: 27.01.2018

Fr, 09. November | 19:30 Uhr

Preis:

12,00 bis 22,00 €

ausverkauft

Weitere Termine

 14.09.2019 | Samstag | 19:30 Uhr | **verfügbar**

Inzenierungsteam des Stückes

| Funktion | Name |
|-------------------|--------------------|
| Regie | Herbert Olschok |
| Bühne und Kostüme | Alexander Martynow |
| Dramaturgie | René Schmidt |

Besetzung des Stückes

| Figur | Person | Spiel Daten |
|--------------------------|---------------------|--------------------|
| Bastian | Marko Bullack | |
| Helen | Seraina Leuenberger | |
| Konstanze Engelbrecht | Ulrike Euen | |
| Dr. Schröder- Röder | Christine Gabsch | |